

BFW FÜR BLINDE + SEHBEHINDERTE



Ganz im Zeichen der Inklusion und Migration steht im Januar 2016 der traditionelle **Neujahrsempfang** des seit 1980 in Veitshöchheim ansässigen Berufsförderungswerks Würzburg gGmbH (BFW). So spielt zur Unterhaltung der 150 Mitarbeiter, Geschäftspartner und Freunde des Hauses mit „blind foundation“ eine Band aus Frankfurt, in der Inklusion gelebt wird, denn zwei der vier Musiker sind blind. Das mit 209 Ausbildungsplätzen, 199 Internats-Einzelzimmern und über 20 verschiedenen Vorbereitungs- und Weiterbildungskursen Deutschlands größtes Berufsförderungswerk für blinde und sehbehinderte Erwachsene ist mit einer Integrationsquote von durchschnittlich über 70 Prozent seit vielen Jahren per se erfolgreich,

Die berufliche Rehabilitation muss jedoch, so Geschäftsführer Christoph Wutz, in weiten Teilen neu gedacht werden, brauche neue Ansätze, neue Methoden, neue Konzepte und neue Berufsfelder.



Das BFW hat im März 2016 die ersten **„Schriftdolmetscher“** für hörgeschädigte Menschen ausgebildet. Das bundesweit bisher einmalige Konzept kommt sowohl Sehbehinderten als auch Hörgeschädigten und Gehörlosen zu Gute. Acht Männer und Frauen erhielten nach einer neunmonatigen Ausbildung ihre Zeugnisse von Irmgard Badura, der Behindertenbeauftragten der Staatsregierung. Damit sind sie die ersten Blinden, die sich für diesen Beruf je qualifiziert haben. Mit Hilfe moderner Computertechnik ist es ihnen möglich, das gesprochene Wort synchron in Schrift umzuwandeln. Für Blinde tun sich damit neue Berufschancen auf und Hörgeschädigten wird der Alltag in vielen Bereichen erleichtert.

Anfang Dezember 2016 wird das BFW als **Kompetenzzentrum für barrierefreie IT** ausgezeichnet. Die beiden TeleCoaches Monika Weigand und Ernst Heßdörfer sind nach entsprechender Ausbildung berechtigt, Webseiten nach der "Barrierefreien Informations-technik-Verordnung" zu testen und zu beurteilen.



Durch passgenaue Beratungen, Schulungen und Dienstleistungen wollen die BFW-Experten auch in anderen Unternehmen und Einrichtungen mehr Barrierefreiheit an IT-Arbeitsplätzen gewährleisten, also im Sinne der UN-Behindertenkonvention die Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Handicap erleichtern.



Ende März 2016 ist der Einstiegskurs beendet, in dem 50 **syrische Flüchtlinge** im BFW 320 Stunden **Deutsch** lernten. Es war ein Anfang, um hier Fuß zu fassen. Und willkommene Ablenkung im Leben in der Notunterkunft. Der Deutschunterricht erfolgte themenorientiert durch drei Lehrkräfte des BFW, das auch den Bustransfer von und zur Kaserne übernahm.

Das BFW leistet auch zukünftig einen Beitrag. So beginnen zu Beginn 2017 zwei spezielle Integrationskurse für blinde und sehbehinderte Flüchtlinge, aus ganz Deutschland kommend, zugelassen vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Mit dem Deutschen Verein der Blinden- und Sehbehinderten (dvbs) kann das BFW nach vor Weihnachten 2016 die Bewilligung eines auf drei Jahre angelegten, gut drei Millionen Euro umfassenden Projektes zur Aktivierung und **Integration Langzeitarbeitsloser blinder und sehbehinderter Menschen** feiern. Dieses durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte Projekt startet im März 2017 unter Federführung des BFW.



Vernissage „Beziehungsweise“ von Sabine Tscheschlock Anfang Juli im BFW - Die Künstlerin, die als Absolventin des Bildungszentrums von 2001 bis 2002 in Veitshöchheim die Punkschrift erlernte, lebt und arbeitet heute in München.



Ein Novum: Das BFW schenkt im Februar 2016 seinen 130 Mitarbeitern einen **gesunden Tag** und viele Tipps zur Stressbewältigung.

MARKUSHOF GADHEIM



Das Don Bosco Berufsbildungswerk Würzburg hat in Gadheim eine Außenstelle und betreibt im Ort ein Ausbildungshotel, den St. Markushof. Dort sind insgesamt etwa 200 Beschäftigte tätig, darunter zahlreiche Jugendliche, die dort ausgebildet werden - z.B. zu Fachlageristen, Beiköchen, Bäckereifachangestellten, Gärtnern, Hotelfachangestellten oder auch IT-Fachkräften. Außerdem gibt es ein Wohnheim mit Internat, in dem 24 Auszubildende leben.

Vielfältige Berührungspunkte gibt es zwischen der Erstausbildung von Jugendlichen des BBW im Markushof in Gadheim und der Umschulung erwachsener blinder oder sehbehinderter Menschen im BFW in Veitshöchheim.



BBW-Geschäftsführer Andreas Halbig zeigt unter dem Stichwort "Kooperation und Netzwerk" auf, wie soziale Bildungseinrichtungen im Bereich der beruflichen Rehabilitation und Integration von Menschen mit erschwerten Bedingungen gewinnbringend seit Jahren sehr vertrauensvoll zusammenarbeiten und ihre Angebote für die Bildung von gehandicapten Menschen bündeln und verzahnen.

Allein die gesetzlichen Veränderungen und Zwänge von Kostenträgern wie das neue Bundesteilhabegesetz, das Pflegestärkungsgesetz 111 und die geplante Nivellierung des achten Sozialgesetzbuches erfordern sowohl für das BFW als auch für das BBW immer wieder Neuausrichtungen, auch um sie wirtschaftlich führen und dauerhaft ausgewogene Bilanzen vorweisen zu können.

Deshalb bringen das BFW und das BBW ihre Ressourcen in unterschiedlichsten Bereichen zusammen, einige Wege gemeinsam gehen, was in Deutschland ein Novum darstellt.

So plant man gemeinsam mit dem Regionalen Einkaufszentrum der Arbeitsagentur in Nürnberg die Kooperationen in Bildungsmaßnahmen. Büroauszubildende aus dem BBW erhalten im BFW ein Telefontraining und verbessern damit ihre Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt.

Die Büroartikelausgabe im BFW organisiert eine Ausbildungsgruppe der Lagerlogistik des BBW.

Die Bäckerei des BBW im St. Markushof in Gadheim liefert Ware für das BFW.

Das BBW wiederum nutzt hier am Standort Wohn- und Freizeitbereiche des BFW.

Geplant sind auch gemeinsame Angebote im Bereich überbetrieblicher Lehrgänge.

Beide Einrichtungen arbeiten weiter gemeinsam an der Mitgestaltung des Arbeitsmarktes 4.0 und bringen ihre Erfahrung in zukunftsweisenden Projekten in Kooperation mit Hochschulen ein.

CARITAS-ALTENHEIM ST. HEDWIG

20jähriges Jubiläum



Das Jubiläum wird im Juni mit einem großen Fest samt ökumenischen Dankgottesdienst im Festzelt gefeiert. Das Haus wurde im Mai 1996 als neu erbautes Alten- und Pflegeheim eröffnet. 94 ansprechende Einzelzimmer stehen seither älteren Damen und Herren zur Verfügung. Neben einigen Mietern und Kurzzeitpflegegästen leben überwiegend Senioren mit entsprechendem Pflegebedarf im Haus. Insgesamt sind 72 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für sie tätig und pflegen und betreuen sie rund um die Uhr. Neun von ihnen sind schon von Anfang an dabei.



Herzerfrischend ist der Auftritt von 20 Kindern aus den drei katholischen Kindergärten des Ortes.



Eine Eigenproduktion aus dem Haus St. Hedwig ist der Auftritt der ein Durchschnittsalter von über 88 Jahren aufweisenden Sitztanzgruppe der Mitarbeiterin Cordula Roos.



"Lacht mit uns vom Frauenbund" Mit solchen selbst gedichteten Liedern und trefflichen Büttensreden bringen die Damen des katholischen Frauenbundes von Sankt Vitus traditionell in der Faschingszeit eine tolle Stimmung und Mordsgaudi in das Altenheim..

BUNDESWEHR

Neujahrsempfang



"Für die 10. Panzerdivision ist festzuhalten, dass 2015 grundsätzlich ein gutes Jahr war!" Generalmajor Bernd Schütt zog so beim Neujahrsempfang in der Balthasar-Neumann-Kaserne Mitte Januar 2016 ein positives Fazit. So sieht man zufriedene Gesichter beim Pressebild: Generalmajor Bernd Schütt (Bildmitte) mit hohen Gästen aus Politik- und Bundeswehrkreisen u.a. Volkmar Halbleib (SPD-MdL), Bürgermeister Jürgen Götz (Veitshöchheim), Landtags-Präsidentin Barbara Stamm, Regierungspräsident Paul Beinhofer und stellvertretender Landrat Waldemar Brohm.

Die Soldaten der 10. Panzerdivision konnten ihr Können in 2015 von Afghanistan bis Mali unter Beweis stellen, als sie erstmals in allen Einsatzgebieten des deutschen Heeres ihren Mann oder Frau stehen mussten.

Gleiches gilt für die in Veitshöchheim ansässigen Feldjäger und Sanitäter, die einen Einblick in ihre spezielle Ausrüstung und Verfahren geben.



Für einen Blick über den Tellerrand sorgen die Heeresflieger mit ihren Hubschraubern, die Luftwaffe mit einem Eurofighter, sowie Angehörige und Fahrzeuge verbündeter Streitkräfte.

Tag der Bundeswehr



Nicht nur wegen des neuen Besucherrekordes von ca. 20.000 Besuchern, auch wegen der Vielfalt von Angeboten unter Einsatz modernster Medien- und Bühnentechnik ist der Tag der Bundeswehr am 11. Juni die bisher öffentlichkeitswirksamste und vorbereitungsintensivste Veranstaltung in der 51jährigen Geschichte der Balthasar-Neumann-Kaserne.



So erhalten die unzähligen Besucher die Möglichkeit, einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit einer mechanisierten Division zu gewinnen und den Standort Veitshöchheim sowie die Bundeswehr mit ihren Facetten kennenzulernen und mit den Soldatinnen und Soldaten ins Gespräch zu kommen.

Wechsel



Die Soldaten zeigen die volle Bandbreite an Können und Ausrüstung: Vom Kampfpanzer Leopard 2 im simulierten Gefecht bis zur persönlichen Ausrüstung des Soldaten ist alles dabei. Von Veitshöchheim aus werden im süddeutschen Raum rund 17.000 Soldaten des deutschen Heeres geführt.

Die Bandbreite reicht von den Panzergrenadiern, mit ihren Schützenpanzern, über die Artillerie bis zu den Gebirgsjägern, die für den Kampf in schwierigem Gelände und unter extremsten Witterungsbedingungen spezialisiert sind. Aber auch die im Hintergrund agierende Logistik und die Fernmelder sind mit von der Partie.



Der bisherige Standortälteste und stellvertretende Divisionskommandeur General Hannemann wird als Chef der Infanterieschule Hammelburg abkommandiert, seine Nachfolge tritt General Michael Podzus im Oktober an - nach dem Übergabeappell von re. nach li. Brigadegeneral Andreas Hannemann, Generalmajor Bernd Schütt und Brigadegeneral Michael Podzus.

Ein besonderes Highlight mit Bundeswehrebeteiligung ist am 5. Dezember 2012 praktisch als gemeindliches Weihnachtskonzert das Konzert der Big-Band der Bundeswehr in den Mainfrankensälen (siehe Kapitel Kultur – Konzerte).

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WEINBAU UND GARTENBAU (LWG)

Wahl Weinkönigin 2017



Die nächste Fränkische Weinkönigin wird am 10. März 2017 in den Mainfrankensälen gekrönt, dies 50 Jahre nachdem mit Brigitte Fleder, geborene Wolf 1967 das erste und einzige Mal eine Veitshöchheimerin Fränkische Weinkönigin und ein Jahr später sogar Deutsche Weinkönigin wurde. Darauf freuen sich bei einem Presetermin am 6. Dezember 2016 (von rechts) Bürgermeister Jürgen Götz, die amtierende Königin Christina Schneider, der Fränkische Weinbauverbandspräsident Artur Steinmann und sein Geschäftsführer Herrmann Schmitt.

Der Weinbau spielt in Veitshöchheim zwar nur eine untergeordnete Rolle. Die Perle am Main verfügt gleichwohl über einen modellhaften, geschichtsträchtigen Weinbau in der flurbereinigten, 20 Hektar großen Lage „Fachtel“ im Norden zur großen Weinbaugemeinde Thüngersheim hin. Modellhaft ist auch der im Rahmen der mit einer Goldmedaille gekürten Teilnahme am „Entente Florale Deutschland -Wettbewerb“ im Jahr 2009 angelegte, zwei Kilometer lange Weinlehrpfad durch die Weinberglage.

Enorme Bedeutung für den Weinbau hat Veitshöchheim schon seit 1902 als Sitz der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) mit Fach- und Technikerschule. Neben der angewandten Forschung, der Beratung der Weinbaubetriebe, der Förderung und Lehre, sind dies die Berufsausbildung, der Vollzug des Weinrechts und in Verbindung mit dem Weintourismus die Entwicklung des ländlichen Raums.

Urban Gardening + Ausstellung



Internationale, begeisternde und überraschende Vielfalt präsentieren Experten der LWG am 8. November bei der **Tagung „Urban Gardening - Potenziale für moderne Stadtentwicklungen“** in den Mainfrankensälen auf Einladung der LWG-Gartenakademie.



Ausstellung der LWG-Landespflege am 25. Oktober: **„Licht im Garten – Sonne in der Nacht“** in ihrem Lehr- und Versuchsgarten in Kooperation mit verschiedenen Firmen - ein einmaliges, sinnliches und stilvolles Freiraum-Erlebnis.



„Der Natur auf der Spur“ sind Studierende der Technikerklassen im März 2016. Wie in den vergangenen Jahren präsentieren sich alle drei Fachrichtungen der Meister- und Technikerschule für Weinbau und Gartenbau den Besuchern

auf dem Gelände der LWG.

Projekt Zukunftsbäume

Knapp 500 Baumschulprofis aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden treffen sich im Februar 2016 in den Mainfrankensälen und informieren sich angesichts des Klimawandels über „Zukunftsbäume“. Auch Praxistipps für Kunden in Baumschulen und Gartencentern werden dabei ausgetauscht.

Ob Straßenbaum, Parkbaum oder Hausbaum – Bäume wie ihn Baumschulgärtner produzieren, benötigen viele Jahre, bis aus einem Samen oder einer Veredelung ein pflanzfertiges Exemplar geworden ist. Deswegen ist es für Gärtner dringend geboten, sich unter den schon heute erfahrbaren Anzeichen eines Klimawandels rechtzeitig Gedanken über dann noch gedeihende Baumarten von morgen zu machen.

Darauf schwört LWG-Präsident Dr. Hermann Kolesch die Zuhörer beim 23. Veitshöchheimer Baumschultags bereits in seiner Begrüßungsansprache ein. Er verweist auf ein derzeit in Veitshöchheim stattfindendes Sonderforschungsprojekt mit dem Titel „Stadtgrün 2021“ bei dem es darum geht, von „A“, wie Amberbaum bis „Z“, wie Zürgelbaum, 20 verschiedene Baumarten auf ihre Tauglichkeit als klimafeste Zukunftsbäume hin zu testen.

Bisherige Stadtbäume, wie z.B. Ahorne und Eichen, Kastanien und Linden, werden nämlich zunehmend von Hitze und Trockenheit, Krankheiten und Schädlingen geplagt. Daher grübelt die Fachwelt derzeit darüber, wie sie künftig erforderlichenfalls durch widerstandsfähigeres Stadtgrün zu ergänzen oder zu ersetzen seien.



Leuchtturmprojekt der LWG-Landespfleger - Projektbetreuerin Dr. Susanne Böll begutachtet Stadtbäume in Würzburg

Über die derzeitigen „Top 20“ solcher „Zukunftsbäume“ hinaus, testet die LWG an der Landesanstalt in Veitshöchheim aber auch mit namhaften Baumschulen zusammen weitere neue, insgesamt 250 vermutlich zukunftstaugliche Stadtbäume auf ihre Praxistauglichkeit, beispielsweise Hitze- und Trockenheitsbeständigkeit. So etwa bereits zwei und dreimal verpflanzte Klimabäume.

HOFGARTEN

Winterimpressionen Januar 2016



Herbstimpressionen

